



KAY NIETFELD/PICTURE ALLIANCE/GETTY IMAGES

Warum Europa zittert

Die Grundlagen von Europas Sicherheit wurden erschüttert. Wie wird es reagieren? Die Prophezeiung sagt es voraus.

- Richard Palmer
- [22.11.2021](#)

Der Fall von Kabul ist eine Krise für Europa. Nicht nur, weil sie zusehen müssen, wie ihre Soldaten besiegt nach Hause zurückkehren. Nicht nur, weil dadurch ein Rückzugsgebiet für Terroristen entstehen könnte. Nicht nur, weil das eine neue Flüchtlingskrise auslösen könnte.

Es ist eine Krise, weil sie das Fundament der europäischen Sicherheit erschüttert: Den Glauben daran, dass Amerika seine Verbündeten schützen wird.

Europa befindet sich jetzt in der gleichen Lage wie die afghanische Regierung vor sechs Monaten.

Das afghanische Militär hatte fast 300 000 Soldaten. Dahinter standen weniger als 5000 im Lande stationierte amerikanische Soldaten.

Die Anwesenheit dieser relativ wenigen amerikanischen Soldaten war, wie wir jetzt sehen, entscheidend. Sie war vor allem ein Versprechen. Amerika war engagiert genug, um sein Personal im Land zu halten, was bedeutete, dass der Feind, wenn er das afghanische Militär überrennen wollte, unweigerlich auf Amerika stoßen würde. Dieses Versprechen ermöglichte es den Afghanen, den größten Teil des Landes zu kontrollieren.

Dann zog Amerika seine Soldaten ab, plötzlich, überstürzt und sogar mit Tausenden von noch im Land verbliebenen *Amerikanern*. Das zeigte, dass das Versprechen keine Gültigkeit mehr hatte. Und das afghanische Militär brach sofort zusammen.

Die Länder der Europäischen Union haben 2,4 Millionen Soldaten. Dahinter stehen 55 000 amerikanische Soldaten, die innerhalb der EU-Grenzen stationiert sind. In einem umfassenden konventionellen Krieg mit Russland wären dies zu wenige Mann, um einen ganzen Kontinent zu verteidigen. Aber sie symbolisieren ein Versprechen. Der größte Teil Europas ist Teil der Nordatlantikvertrags-Organisation, und in dem Abkommen steht schwarz auf weiß geschrieben: Wenn ein NATO-Mitglied angegriffen wird, wird Amerika es verteidigen.

Dieses Versprechen hat es geopolitischen Zwergen wie Estland ermöglicht, in Russlands Schatten zu gedeihen. Dadurch war es diesen Ländern möglich, riesige Geldbeträge für ihr Militär einzusparen und sich stattdessen auf den Aufbau großzügiger Wohlfahrtsstaaten zu konzentrieren oder, wie im Falle Deutschlands, eine weltweit führende Exportwirtschaft aufzubauen.

Nach dem Fall von Kabul sieht dieses Fundament der europäischen Sicherheit wesentlich fragiler aus. Wenn Amerika seine afghanischen Verbündeten so vollständig im Stich lässt, könnte es das auch bei anderen tun?

Alarmglocken

China hofft das. Die Redaktion der Global Times, Chinas staatlicher Nachrichtenagentur, schrieb diese Drohung an Taiwan: „Nach dem, was in Afghanistan passiert ist, sollten sie erkennen, dass die Verteidigung der Insel innerhalb von Stunden zusammenbrechen wird, sobald ein Krieg in der Meerenge ausbricht, und dass das US-Militär nicht zu Hilfe kommen wird.“

[Die Behörden werden schnell kapitulieren, während einige hochrangige Beamte mit dem Flugzeug fliehen könnten]“ (16. August).

Näher an der Heimat ist die Ukraine ähnlich besorgt. [“Die Art des amerikanischen Rückzugs aus Afghanistan hat in der gesamten Ukraine die Alarmglocken schrillen lassen und diente als Weckruf für alle, die immer noch glauben, dass man sich auf die fortgesetzte westliche Unterstützung auf unbestimmte Zeit verlassen kann“, schrieb Aljona Getmanchuk, Direktorin des New Europe Center (Atlantic Council, 16. August).

Diese Frage wird in der ganzen Welt gestellt. Die britische Kommentatorin Melanie Phillips warnte: „Amerikas Verbündete können jetzt sehen, dass die USA ein treuloser Freund sind, das schwache Glied in der Kette der westlichen Verteidigung mit unabsehbaren Folgen für ihre eigene Sicherheit“ (16. August).

Gérard Araud, ehemaliger französischer Botschafter in den USA, schrieb: „Die Europäer haben von den Vereinigten Staaten in der Ukraine, Syrien, Libyen und der Sahelzone außer diplomatischer Unterstützung nichts zu erwarten. Europa steht in Flammen, aber der amerikanische Feuerwehrmann wird nicht kommen“ (Atlantic Council, 18. August).

Diese Brände könnten immer häufiger ausbrechen. „Wenn eine Bande brutaler islamistischer Extremisten die Vereinigten Staaten besiegen kann, wird China keinen Zweifel daran haben, dass es mit Zeit, Ressourcen und guter Organisation die Vereinigten Staaten in seiner Nachbarschaft ebenfalls besiegen kann“, schrieb der ehemalige US-Botschafter bei der NATO, Kurt Volker. „Russland wird keine Drohung ernst nehmen, die lautet, dass seine militärische Aggression und Übernahme von Gebieten seiner Nachbarn nicht hingenommen wird. ISIS und al-Qaida werden den Sieg der Taliban nutzen, um erneut zum Dschihad gegen die Vereinigten Staaten aufzurufen“ (CEPA, 13. August).

Es ist Amerikas Engagement, das Russland von Europa fernhält. Und in den letzten fünf Jahren waren die USA die wichtigste Kraft, die den Iran und den radikalen Islam in Schach gehalten hat. Das Afghanistan-Debakel sendet eine blitzartige Botschaft: Europa wird mit den Problemen, die diese gestärkten Mächte verursachen, allein fertig werden müssen.

Das heißt aber nicht, dass diese Erkenntnis Europa mit so viel Nachdruck treffen wird, dass es sofort handeln muss. Die Europäer haben den Schutz der USA genossen, ohne dafür bezahlen zu müssen. Es wird wahrscheinlich ein oder zwei Krisen brauchen, um sie aus dieser Starre zu erwecken. „Ich bezweifle, dass Kabul der Weckruf sein wird, den sie brauchen“, so Araud.

Aber wegen Afghanistan könnten diese Krisen vor der Tür stehen.

Sicherer Zufluchtsort für Terroristen

Die größte Befürchtung im Zusammenhang mit der Rückkehr der Taliban ist, dass dies zu einem weiteren 11. September führen könnte. Wenn dies der Fall ist, besteht die Möglichkeit, dass *dieser* 11. September auf europäischem Boden stattfindet. In den letzten zehn Jahren wurden in den Vereinigten Staaten etwa 70 Menschen bei islamistischen Terroranschlägen getötet. In Europa waren es jedoch fast 400.

Durch die Übernahme Afghanistans durch die Taliban wurden Hunderte von inhaftierten Al-Qaida-Fanatikern freigelassen, darunter auch einige, von denen bekannt ist, dass sie Anschläge auf den Westen geplant haben. In einem Bericht des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen vom 1. Juni wird gewarnt: „Eine große Anzahl von Al-Qaida-Kämpfern und anderen ausländischen extremistischen Elementen, die mit den Taliban verbündet sind, befinden sich in verschiedenen Teilen Afghanistans.“

Vielleicht noch gefährlicher sind die Verbindungen des Irans zu dem neuen Regime. Der Iran unterstützt zahlreiche terroristische Gruppen in der ganzen Welt. Was werden sie erreichen, wenn sie zusammenarbeiten?

Erschwerend kommt die Gefahr einer neuen Migrationskrise hinzu.

Schon vor der Machtübernahme durch die Taliban flohen jede Woche 30 000 Menschen aus Afghanistan. Sybille Schnehage, eine Entwicklungshelferin in Afghanistan, warnte: „Wir können davon ausgehen, dass sich in absehbarer Zeit bis zu 3 Millionen Afghanen auf den Weg nach Europa machen werden.“

Im Jahr 2015 kamen weniger als halb so viele Flüchtlinge aus aller Welt - 1,3 Millionen - in Europa an. Die daraus resultierende politische Krise erschütterte die Grundfesten der Regierungen auf dem gesamten Kontinent und löste einen Ausbruch des politischen Extremismus aus, wie es ihn seit den 1930er Jahren nicht mehr gegeben hat. Kann die europäische Politik, wie wir sie kennen, die Ankunft von 3 Millionen Afghanen überleben? Was wird passieren, wenn zu dieser Masse von Flüchtlingen, wie es in Europa schon wiederholt geschehen ist, auch einige Terroristen gehören?

Beim letzten Mal hat Europa die Flüchtlingskrise „gelöst“, indem es die Türkei dafür bezahlte, dass sie die Einwanderer daran hinderte, nach Europa zu reisen. Aber die Türkei hat bereits 3,7 Millionen syrische Flüchtlinge und 300.000 afghanische Flüchtlinge aufgenommen. Flüchtlinge sind nun auch in der Türkei ein politisches Thema. Dieses Mal wird es diese Lösung möglicherweise nicht geben.

Das Potenzial für eine neue Migrationskrise erregte sofort die Aufmerksamkeit der EU-Staats- und Regierungschefs. Am Tag nach dem Fall von Kabul warnte der französische Präsident Emmanuel Macron: „Wir müssen vorausschauend handeln

und uns vor erheblichen irregulären Migrationsströmen schützen, die diejenigen, die sie nutzen, gefährden und dem Menschenhandel jeglicher Art Vorschub leisten würden.“ Ein außenpolitischer Sprecher einer der größten Parteien im Europäischen Parlament warnte am 16. August schnell: „Wir müssen jetzt alles tun, um sicherzustellen, dass diejenigen, die fliehen, Schutz in der Nähe ihrer Heimat bekommen.“ Mit anderen Worten: *Sorgt dafür, dass sie nicht hierherkommen!*

Entsetzt über Amerika

In Anbetracht dieser katastrophalen Folgen ist es kein Wunder, dass Europa über die Art und Weise, wie Amerika die Evakuierung gehandhabt hat, wütend ist.

France 24 berichtete: „Die europäischen Staats- und Regierungschefs ... sahen mit Bestürzung auf den raschen Zusammenbruch der zwei Jahrzehnte währenden, von den USA geführten westlichen Kampagne in dem Land“ (17. August).

„In ganz Europa reagierten Beamte mit einer Mischung aus Ungläubigkeit und einem Gefühl des Verrats“, schrieb *Politico*. „Selbst diejenigen, die Bidens Wahl bejubelten und glaubten, er könne die jüngsten Spannungen in den transatlantischen Beziehungen abbauen, sagten, sie betrachteten den Rückzug aus Afghanistan als einen Fehler von historischem Ausmaß“ (17. August).

Afghanistan war der längste und umfangreichste deutsche Militäreinsatz seit dem ZWEITEN WELTKRIEG. Die Deutschen sind vor 20 Jahren dem amerikanischen Ersuchen um Hilfe in Afghanistan nachgekommen. Jetzt haben sie das Gefühl, dass ihr Opfer einfach beiseitegeschoben wurde. Der Vorsitzende des Bundeswehrverbandes, André Wüstner, nannte die Situation in Afghanistan „beschämend“ und behauptete, dass die Veteranen „enorm wütend“ seien.

Armin Laschet, Vorsitzender der Christlich Demokratischen Union und Spitzenkandidat für das Amt des Bundeskanzlers, bezeichnete Afghanistan als „das größte Fiasko“ seit Gründung der NATO.

All dies bedeutet, dass die europäischen Länder mehr tun müssen, um sich selbst zu verteidigen. *Politico* schrieb: „Zu einer Zeit, in der einige europäische Staats- und Regierungschefs, darunter der französische Präsident Emmanuel Macron, darauf drängen, dass der Block eine Sicherheitspolitik verfolgt, die weniger von Amerika abhängig ist, wird Afghanistan zwangsläufig als Beweis dafür dienen, warum ‚strategische Autonomie‘ notwendig ist“ (ebd.). Diese Staats- und Regierungschefs argumentieren, dass sie, wenn sie ihre unabhängige militärische Macht jetzt nicht stärken, dazu gezwungen sein werden, wenn sich die Krisen verschlimmern und die USA sich weigern, einzuspringen.

Eine prophezeite Dynamik

Bei diesen Ereignissen tritt eine klare und konkrete biblische Prophezeiung in den Vordergrund.

Daniel 11, 40 ist die entscheidende Prophezeiung zum Verständnis der Ereignisse im Nahen Osten. Dort heißt es: „Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen (andere Übersetzungen lauten: ‚wie ein Wirbelwind‘) und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten.“

„Der König des Südens“ bezieht sich auf den radikalen Islam, der vom Iran angeführt wird. Sein Hauptfeind liegt im Norden.

Andere prophetische Passagen helfen uns, diesen nördlichen „König“ zu identifizieren. Das Buch der Offenbarung beschreibt diese dominierende Macht in der Endzeit als „das Tier“. In Offenbarung 17 wird es von einer „Frau“ angeführt, die eine Kirche symbolisiert (z. B. Epheser 5, 22-27). Offenbarung 17 sagt uns, dass diese Macht des Tieres von einer Gruppe von Königen geführt wird: Es erhebt sich und fällt *siebenmal* (Verse 9-10).

In der gesamten Weltgeschichte gibt es nur an einem einzigen Ort ein Reich, das von einer Kirche geführt wird und immer wieder aufgestiegen, gefallen und wieder aufgestiegen ist: Europa. Das passt zu den geografischen Hinweisen in Daniel 11.

Aber Offenbarung 17 sagt uns, dass diese europäische Macht bald einige wichtige Veränderungen erfahren wird. Aus den Versen 12 und 13 geht hervor, dass sie aus 10 Königen besteht, die ihre militärischen Ressourcen zusammenlegen, um eine gigantische Kriegsmaschinerie zu schaffen. Die Folgen von Afghanistan drängen Europa in genau diese Richtung.

Der König des Südens „bedrängt“ oder attackiert und provoziert diese nördliche Macht. Fast 400 terroristische Todesfälle in einem Jahrzehnt zeigen, dass dieser Vorstoß bereits begonnen hat. Wir können davon ausgehen, dass er sich noch verstärken wird.

Was in Daniel 11, 40 *nicht* gesagt wird, ist ein weiteres entscheidendes Element dieser Prophezeiung. „Während sich diese beiden Mächte auf eine Konfrontation zubewegen, sind Amerika, Großbritannien und Juda in der Prophezeiung von Daniel 11 nirgends zu finden“, schrieb der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, im Jahr 2016. „Die Völker Israels sind nicht einmal auf dem Bild. Sie werden in dem kommenden Krieg hilflose Opfer sein, nicht Aggressoren.“

Amerika lässt sich von der Bildfläche verdrängen. Nachdem es einst den Iran und einen Großteil des Nahen Ostens umzingelt hatte, hat es sich aus Kirgisistan in Zentralasien zurückgezogen, es hat sich aus dem Irak zurückgezogen, und jetzt hat es sich auf katastrophale Weise aus Afghanistan zurückgezogen. Der Iran ist jetzt frei, Europa noch stärker zu

bedrängen.

Aber die Europäer werden nicht auf die gleiche schwache Weise reagieren wie die Amerikaner.

Sobald Europa endlich zum Handeln gezwungen ist, wird es seine „strategische Autonomie“ zurückgewinnen, indem es eine Kriegsmaschinerie mobilisiert, die den Nahen Osten wie eine Flut überschwemmt.

Die Vision in Daniel 11 leitet direkt zu Daniel 12 über und schließt mit einem Countdown bis zur Rückkehr Jesu Christi auf die Erde (Vers 12). Diese Prophezeiung weist uns auf einige katastrophale Konflikte hin, die unmittelbar bevorstehen, aber sie verweist uns auch auf die Rückkehr Christi. Die ersten Phasen sind bereits im Gange - und wir können davon ausgehen, dass die Ereignisse genauso enden werden, wie Gott es prophezeit hat!

Wer wird das Machtvakuum im Nahen Osten füllen?

Die Bibelprophezeiung hat die Antwort. Fordern Sie ein kostenloses Exemplar von Gerald Flurrys Broschüre [Der König des Südens](#) an, um schon heute die Nachrichten von morgen zu erhalten.